

JÜDISCHE STUDIEN

JAHRESBERICHT 2025



ZENTRUM FÜR JÜDISCHE STUDIEN | UNIVERSITÄT BASEL

UNIVERSITÄT BASEL

Zentrum für Jüdische Studien
Leimenstrasse 48
CH-4051 Basel
Tel +41 (0)61 207 48 36

Jahresbericht 2025

Vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

Zentrum für Jüdische Studien (ZJS)
der Universität Basel

Leitung: Prof. Dr. Alfred Bodenheimer
Stv. Leitung: Prof. Dr. Erik Petry



Inhaltsverzeichnis

JAHRESBERICHT ZENTRUM FÜR JÜDISCHE STUDIEN 2025.....	4
1 VORWORT DER ZENTRUMSLEITUNG	4
2 AKTIVITÄTEN DES ZENTRUMS FÜR JÜDISCHE STUDIEN	8
2.1 <i>Jahrestätigkeiten</i>	8
2.2 <i>Fakultätstagung Theologie</i>	8
2.3 <i>Exkursion nach Poznań und Wrocław</i>	9
2.4 <i>Sommeruniversität Hohenems</i>	11
2.5 <i>Konferenz „Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung“</i>	11
2.6 <i>Fachgruppe</i>	12
3 MITARBEITENDE PER ENDE 2025.....	14
3.1 <i>Leitung, Assistierende, Mitarbeitende und Administration des Zentrums</i>	14
3.2 <i>Projektmitarbeitende und Doktorierende</i>	14
3.3 <i>Lehrbeauftragte des Zentrums</i>	14
3.4 <i>Assoziierte Forscherinnen und Forscher</i>	14
4 WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN DER ZENTRUMSANGEHÖRIGEN	15
4.1 <i>Prof. Dr. Alfred Bodenheimer</i>	15
4.2 <i>Prof. Dr. Erik Petry</i>	17
4.3 <i>Knapp Kathrin, MA</i>	21
4.4 <i>Laura C. S. Alt, MA</i>	22
5 DOKTORIERENDE	24
5.1 <i>Beniamin Goldschmidt, MA</i>	24
5.2 <i>Dr. phil. des. Catrina Langenegger</i>	24
5.3 <i>Gregorio Aostalli, MA</i>	26
5.4 <i>Illya Kirzhner, MA</i>	26
5.5 <i>Isabel Schlerkman</i> ,.....	27
5.6 <i>Janine Tornow-Gaisbauer, MA</i>	27
5.7 <i>Lavinia Pflugfelder, MA</i>	27
5.8 <i>Lisa Jenkel, MA</i>	28
5.9 <i>Luca Criscione, MA</i>	29
5.10 <i>Marina Katsnelson, MA</i>	29
5.11 <i>Moritz Bauerfeind, MA</i>	29
5.12 <i>Moritz Faist, MA</i>	30
5.13 <i>Nava Rueff, MA</i>	30
5.14 <i>Olga Pollack, Liz. phil I</i>	31
5.15 <i>Tabea Muriel Wullschleger, MA</i>	32
5.16 <i>Tobias Thommen, MA</i>	32

Jahresbericht Zentrum für Jüdische Studien 2025

1 Vorwort der Zentrumsleitung

In den weltweit politisch und gesellschaftlich bewegten Zeiten, in denen nicht zuletzt die persönliche und akademische Freiheit von verschiedenen Seiten auch in traditionell liberalen Gesellschaften unter Druck kommt, bleibt die Schweiz immer noch ein Land, in dem Wissenschaft in grosser Freiheit betrieben werden kann. Umso grösser ist die Verantwortung, die sich für eine Institution wie das Zentrum für Jüdische Studien (ZJS) daraus ableitet, umso mehr, als auch in unserem Land die Stimmung angespannt und die Situation für die jüdische Gemeinschaft und damit verbundene Personen und Gruppen nicht einfach war.

Das ZJS hat im Wesentlichen im Frühjahrsemester 2025 zwei curriculare Veranstaltungen durchgeführt, die dieser Verantwortung Rechnung zu tragen versuchten, beide gemeinsam mit den Nahoststudien. Alfred Bodenheimer hat gemeinsam mit dem Leiter des Fachbereichs Nahoststudien, Maurus Reinkowski, eine zehnteilige öffentliche Ringvorlesung mit dem Titel „Der Israel-Palästina-Konflikt: Zentralität und Kontext“ durchgeführt. Zwischen der ersten Vorlesung, die sie je persönlich mit ihrer eigenen Perspektive auf den Konflikt und seine akademische Behandlung bestritten, und der Abschlussveranstaltung, in der sie gemeinsam drei Schweizer Persönlichkeiten aus wissenschaftlichen und publizistischen Bereichen zum Podiumsgespräch empfangen, lagen acht Vorträge von Referierenden aus Deutschland, Österreich, Israel, den Palästinensischen Autonomiegebieten und den USA, die unterschiedliche Fragestellungen hinsichtlich des Konflikts untersuchten. Das Interesse sowohl von Studierenden wie auch der Öffentlichkeit war beträchtlich – für etliche der Vorträge war neben der Aula der Universität auch noch eine Übertragung in einen weiteren Saal des Kollegiengebäudes notwendig.

Wie leider bei solchen Veranstaltungen heute unvermeidlich, hatte die Universität ein markantes Sicherheitsdispositiv eingerichtet, um Störungen und Zwischenfälle zu vermeiden. Dem Sicherheitschef der Universität, Marco Pagoni, sei dafür wie auch für alle anderen Gelegenheiten, in denen er proaktiv um unsere Sicherheit besorgt war, herzlich für sein umsichtiges Handeln gedankt.

Die andere, stärker diskursiv ausgerichtete und auf die Teilnahme von Bachelor-Studierenden begrenzte Veranstaltung gemeinsam mit den Nahoststudien, und begleitet von der Politikwissenschaft, richtete Erik Petry ebenfalls im FS 2025 gemeinsam mit Falestin Naili, Manfred Sing und Laurent Goetschel in Form eines Kolloquiums mit dem Titel „Facetten des Nahostkonflikts: eine multidisziplinäre Annäherung“ durch.

Mit beiden Veranstaltungen haben die beteiligten Fächer, wie ihnen auch mehrfach von universitätsexterner Seite bestätigt wurde, Pionierarbeit geleistet, indem sie gegenläufige Narrative darstellten und ihnen den angemessenen Raum gaben, zugleich aber alles zu vermeiden bestrebt waren, was in intransigenten Meinungsdiskurs hätten münden können. Die Wertschätzung dieses Gefässes auch von aussen zeigte sich nicht zuletzt

daran, dass sich andere Schweizer Universitäten anschliessend mit den Basler Initiatoren berieten, um vergleichbare Veranstaltungen durchzuführen.

Eine weitere Herausforderung des Frühjahrssemesters, die von höherer Intensität als die üblichen Kurse war, stellte die Ausrichtung der Fakultätstagung der Theologischen Fakultät auf dem Bienenberg bei Liestal dar, die 2025 von der inhaltlichen und logistischen Organisation den Jüdischen Studien oblag. Alfred Bodenheimer und Kathrin Knapp, gemeinsam mit einer Gruppe von Studierenden, die bereits im Semester zuvor die Tagung intensiv vorbereitet hatten, konnten vom 2.-4. April 2025 die Tagung mit dem thematischen Schwerpunkt „Dummheit“ durchführen. Dabei wurden gezielt hochqualifizierte Referierende aus verschiedensten Fachrichtungen wie der u.a. der Psychologie, der Rechtswissenschaft, der Informatik, der Altertumsforschung und natürlich der Theologie und den Jüdischen Studien eingeladen, mit denen dann von Studierenden auch ausgiebig diskutiert wurde. Einen weiteren Vortrag, der nicht so sehr mit dem Tagungsthema, wohl aber mit dem Durchführungsort zu tun hatte, trug Catrina Langenegger bei, die über den Bienenberg als Flüchtlingslager während des Zweiten Weltkriegs referierte.

Im Berichtsjahr fand überdies eine von den Jüdischen Studien gemeinsam mit den Osteuropastudien organisierte Studienreise unter der Leitung von Erik Petry, Benjamin Schenk, Kai Willms und Laura Alt auf den Spuren jüdischen Lebens in Europa statt, die vom 1.-7. Juni 2025 in die Städte Posen (poln. Poznań) und Breslau (poln. Wrocław) führte und die den Studierenden eine Ahnung davon vermittelte, wie schwierig die Aufgaben einer Gedenkkultur vor dem Hintergrund von größtenteils durch Genozid und Bevölkerungsaustausch verheerten Stadtgesellschaften sein kann, wieviel aber auch durch engagierte Initiativen hier erreicht werden kann.

Nebst der Durchführung der regulären Semesterveranstaltungen fanden auch dieses Jahr im ZJS die legendären Semestereröffnungsapéros statt. Wieder einmal hatten wir die Freude, zwei Buchvernissagen durchführen zu können, die in engem Zusammenhang mit dem ZJS standen. Am 17. Februar stellte Kathrin Knapp ihr (unter ihrem damaligen Namen Kathrin Schwarz erschienenenes) Buch „Frieda Glücksmann. Von Lehnitz nach London“ (Berlin 2024) vor. Anhand der dort porträtierten jüdischen Sozialpädagogin, die in der bedrängten Situation 1930er Jahren in einem einstigen Erholungsheim einen Freiraum für jüdische Jugendliche nahe Berlin schuf und die nach ihrer Emigration nach London diese Arbeit unter anderen Umständen fortsetzte. Bei der Eröffnung des Herbstsemesters präsentierte dann am 16. September Meret Eliezer in einer weiteren Buchvernissage ihre unter der Betreuung von Alfred Bodenheimer verfasste und 2024 beim Böhlau Verlag erschienene Dissertation „Aktualisierte Sprache: Schweigen im Zeichen des Eingedenkens bei Paul Celan“ vor – eine beeindruckende Analyse aus dem synthetisierten Ansatz von Theologie und Literaturwissenschaft.

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen des ZJS war am 9. April die Buchvorstellung des Romans „Das Land, das ich dir zeigen will“ von der deutschen Fotografin und Schriftstellerin Sara Klatt, ein Roadtrip-Roman über Israel, der die Besucherinnen und Besucher in seinen Bann zog. Für die Mitglieder des ZJS war das Gespräch im Anschluss an den offiziellen Teil mit Klatt, die auch Jüdische Studien in Potsdam studiert hat, zusätzlich anregend.

Wie in den Jahren davor war das ZJS auch im Berichtsjahr wieder Mitveranstalterin der Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien in Hohenems, die vom 6.-11. Juli

2025 zum Thema „Auserwählt wozu? Über jüdischen Universalismus und Partikularismus“ durchgeführt wurde. Das schweizerisch-deutsch-österreichische interuniversitäre Gefäss der Sommeruniversität hat sich mittlerweile als weithin erkannte Möglichkeit für Studierende etabliert, untereinander Netzwerke zu bilden und mit Dozierenden sowohl der Partneruniversitäten wie auch auswärtigen Gästen intensiver als im Rahmen regulär ablaufender Lehrveranstaltungen ins Gespräch zu kommen.

Über diese zentrumsinternen Veranstaltungen hinaus, trat das ZJS an Veranstaltungen bei zwei internationalen Konferenzen auf: Vom 10.-12. Februar organisierte es gemeinsam mit dem Buber-Rosenzweig-Institut der Goethe-Universität Frankfurt a.M. und der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien die Konferenz „Widerstand. Jüdische Literatur als Mittel gesellschaftlicher und politischer Teilhabe“ im Kollegienhaus der Universität Basel. Darüber hinaus war das ZJS, gemeinsam mit der dem Institut für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin Mitveranstalterin der Konferenz „Zwischen Politisierung Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung“ in Wien.

Als besonderer Erfolg des ZJS darf vermeldet werden, dass Catrina Langenegger am Dies academicus der Universität am 28. November für ihre Dissertation, die 2026 unter dem Titel „Ein Wartesaal für Flüchtlinge. Die Lager des Territorialdienstes der Schweizer Armee 1942–1946“ erscheinen wird, mit dem Fakultätspreis der Philosophisch-Historischen Fakultät ausgezeichnet wurde. Wir gratulieren Catrina hierzu von Herzen und stellen mit einem gewissen Stolz fest, dass dies bereits der vierte Fakultätspreis für eine Dissertation aus dem ZJS innert zwanzig Jahren ist – für eine der kleinsten Einheiten der Universität zweifellos ein Gütesiegel seiner Nachwuchsforschung.

Schliesslich sei noch ein „Nebenprodukt“ des Jahres 2025 genannt, das, vor allem aufgrund des riesigen Einsatzes von Erik Petry, einen unterhaltsamen Einblick in verschiedene Aspekte rund um das ZJS (und seinen Leiter) liefert, nämlich die Podcastreihe, die Erik Petry anlässlich des 60. Geburtstags von Alfred Bodenheimer mit etlichen von dessen inner- und ausseruniversitären Kolleginnen und Weggefährten aufgenommen hat. Die Reihe ist abrufbar unter

<https://open.spotify.com/show/5vikguj0pBvFms0xDbVM24?si=jPeI-5qBTzqP0WGO-jlmpwg&nd=1&dlsi=1555a93a57724dfc>.

Als Personalmutation ist für das Jahr 2025 zu vermelden, dass Laura Alt mit Abschluss ihres Masters die Aufgabe der wissenschaftlichen Hilfskraft verlassen hat, mit Beginn ihres Doktorats dafür in die Assistenz für Jüdische Geschichte wechselte. Die Stelle der wissenschaftlichen Hilfskraft haben sich Anna Schneider und Lea Levi geteilt.

Das Jahr 2025 darf erneut als erfolgreiches Jahr bilanziert werden, in dem die Mitarbeitenden des ZJS nebst dem Abhalten der Lehre und grossem Engagement in fakultären und universitären Gremien auch durch wissenschaftliche und publizistische Beiträge sowie Vorträge und Diskussionsbeiträgen in wissenschaftlichen Kontexten und auch in anderen Foren hervorgetreten sind, wie in der Folge aus den Einzelporträts zu ersehen sein wird. Gedankt sei beim Mittragen der Aufgabe, das ZJS weiterhin als unentbehrlichen Teil der Universität zu etablieren, allen, die als Dozierende, Assistierende, Sprachlehrerinnen, Lehrbeauftragte und Studierende die Vitalität des ZJS ausmachen. Nicht zuletzt auch sei dabei die Administrationsverantwortliche Noémie Duval genannt, bei der die

organisatorischen Fäden zusammenlaufen. Dank gebührt auch den Mitgliedern des Stiftungsrats der Stiftung für Jüdische Studien an der Universität Basel für ihre Treue und ihr Engagement sowie den Stiftungen, die uns auch im Berichtsjahr wieder grosszügig beistanden, namentlich die Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, die Sulger-Stiftung und die Saly Frommer Foundation. Ausdrücklich genannt sei auch die Universität Basel selbst und ihr Rektorat, das sich in den vergangenen Jahren als zuverlässige Stütze der Existenz und Stärkung der Jüdischen Studien an der Universität Basel profiliert hat.

Basel, im Januar 2026

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer
Leiter des Zentrums für Jüdische Studien

2 Aktivitäten des Zentrums für Jüdische Studien

2.1 Jahrestätigkeiten

Semestereröffnungsveranstaltungen:

Frühlingssemester: 17. Februar 2025; Vorstellung des Buches „Frieda Glücksmann - Von Lehnitz nach London“ von Kathrin Knapp (Ammian Verlag Berlin, 2024)

Herbstsemester: 16. September 2025; Vorstellung des Buches „Aktualisierte Sprache – Schweigen im Zeichen des Eingedenkens bei Paul Celan“ von Dr. Meret Eliezer. Das Buch ist im Böhlau Verlag erschienen.

2.2 Fakultätstagung Theologie



Die jährliche Fakultätstagung der Theologie wurde im Jahr 2025 von Prof. Dr. Alfred Bodenheimer und Kathrin Knapp zum Thema „Dummheit“ organisiert. Bereits im Herbstsemester 2024 fand ein vorbereitendes Seminar statt, in dem Studierende des ZJS, der Theologie und der Religionswissenschaft gemeinsam an der inhaltlichen und organisatorischen Planung der Tagung mitwirkten. Die Tagung fand vom 2. bis 4. April 2025 auf dem Bienenberg (BL) statt. Innerhalb von drei Tagen wurde das Thema „Dummheit“ in unterschiedlichen Beiträgen aus verschiedenen fachlichen Perspektiven beleuchtet. So hielt für das ZJS Hans-Joachim Hahn einen Vortrag mit dem Titel „Einmal auch dumm, aber glücklich sein. Formen der Dummheit in jüdischer Literatur“ und Catrina Langegger über das Flüchtlingsheim Bienenberg während des Zweiten Weltkriegs.

In einer Welt, die von komplexen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen geprägt ist, stellte die Tagung die scheinbar einfache Frage: Wie blöd kann man sein? Doch rasch wurde deutlich: Dummheit ist kein banaler Begriff, sondern ein komplexes Konzept mit epistemologischen, ethischen, kulturellen und sogar spirituellen Dimensionen.

Nach einer einführenden Begrüßung im Format eines World Cafés eröffnete die renommierte Gerichtspsychiaterin Heidi Kastner mit einer grundlegenden Annäherung an den Begriff. Im Verlauf der Tagung wurde Dummheit aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet: als politisches Phänomen (Andrea Gabriele Hofmann zu Bonhoeffer), als

Herausforderung für Recht und Gerechtigkeit (Christa Tobler) oder in der Frage, ob Religion vor ihr schützt (Valentin Abgottspon und Andrea Bieler).

Impulse aus der Literaturwissenschaft (Andrew Shields über Taylor Swift), den Digital Humanities (Lukas Rosenthaler zu „Artificial Stupidity“) und der Antike (Moisés Mayordomo und Marco Vitale) erweiterten die Sicht auf ein Thema, das nicht nur als eine intellektuelle Provokation gedacht war. Workshops luden ein, ganz praktisch zu erproben, wie man sich vor der eigenen Dummheit schützt, mit ihr schreibt oder sich ihr improvisiert annähert.

Ein besonderes Highlight war der Festabend, bei dem Begegnung und Austausch im Vordergrund standen. Die Fakultätstagung 2025 hat auf eindrucksvolle Weise gezeigt, dass Dummheit kein Randthema, sondern eine zutiefst theologische, gesellschaftliche und persönliche Herausforderung ist, aus der die Teilnehmenden neue Einsichten gewinnen und die eigene Denkweise hinterfragen konnten.

2.3 Exkursion nach Poznań und Wrocław

Die diesjährige Exkursion des Zentrums für Jüdische Studien führte uns gemeinsam mit der Osteuropäischen Geschichte in den Westen Polens, auf die Spuren deutsch-jüdisch-polnischer Vergangenheit. Ob im Rahmen von Forschung an den städtischen Universitäten, staatlich geförderten Organisationen oder Einzelinitiativen, wurde uns Einblick in aktuelle Projekte vor Ort gegeben. Die Universität Poznań besuchte uns ausserdem in Basel, öffneten uns in Poznań ihre Türen und lud uns ein, mit ihnen über ihre Forschung zu diskutieren.

Auf unserer Reise nach Poznań (dt. Posen) und Wrocław (dt. Breslau) durften wir darüber hinaus auch Aktivisten, Künstler, Zeitzeugen und Stadtführer:innen treffen. Sie alle teilten mit uns ihre Perspektiven, Ansätze und Zugänge zur Erinnerung an eine eng verwobene Vergangenheit zwischen deutschen, jüdischen und polnischen Identitäten in ihrem regionalen Kontext. Nach 1945 kam es innerhalb Polens zu grossen Migrationsströmen. Die ehemals deutschen Gebiete wurden Polen einverleibt. In der Konsequenz wurde die deutsche Bevölkerung vertrieben und die polnische wurde von den in die Sowjetunion einverlebten polnischen Gebiete im Osten nach Westen umgesiedelt.

Wissenschaftliche Arbeit, wie auch ausseruniversitäres Engagement sind Teil einer aktiven Erinnerungskultur. So barg der Memory Activist und Gründer des Vereins „Lazega Poznańska“ (etwa: „Posener Flaneur“), Maciej Krajewski, in Poznań unter anderem Matzevot aus den Untiefen eines Sees und brachte sie auf das ehemalige Gebiet des städtischen jüdischen Friedhofs, welches heute komplett überbaut ist.

Auch die originalen Spuren des ehemaligen Jüdischen Zentralfriedhofs in Breslau sind heute unsichtbar. Der Wrocławer Architekt Wojtek Chrzanowski von der Urban Memory Foundation setzt sich gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team für die Sichtbarmachung ebendieses verschwundenen und mittlerweile überbauten Friedhofs ein. Mit Kunst und Guerilla-Aktivismus soll die Erinnerung mit den heute dort lebenden Menschen gemeinsam erarbeitet werden. Im Fokus steht die Einbindung der durch grossen demographischen Wandel geprägten Bevölkerung, für die der Ort ein Ort des Erinnerns werden soll.

Eine Zusammenarbeit sind für ein gegenseitiges Verständnis deshalb, so Chrzanowski, unabdingbar.

Wenn eine Mehrheit der heutigen Bevölkerung durch den grossen demographischen Wandel in Poznań, wie auch in Wrocław keine tiefe familiäre Verwurzelung in ihrem Wohnort haben, wird die Relevanz dieser Städte in der Konsequenz für das heutige Polen unwichtig? Wer erinnert sich also an welche Geschichten und warum? Wann wird Erinnerung zu einer Kultur?

Auf unserer Reise durften wir von unterschiedlichen Ansätzen erfahren und lernen. Es hat uns die Relevanz vor Augen geführt, dass von Vertreibung geprägte Menschen proaktiv mit der Geschichte ihres Wohnortes in Verbindung gebracht werden sollten. Dadurch kann eine Identifikation zu diesen Orten geschaffen werden, die auch ein Interesse darin weckt, lokale Geschichte aufzuarbeiten und weiterzugeben.

Wir haben gelernt: Durch aktive Einbindung und gegenseitige Anteilnahme kann die Erinnerung an einen Ort bedeutsam werden. Die Menschen, die wir auf unserer Reise getroffen haben, zeigten uns wie durch ihre Art der Vermittlung lokaler Geschichte und Community-Arbeit Wohnorte zu einer verwurzelten Heimat werden können, indem die lokale Geschichte an Bedeutung gewinnt. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen kann die Reichweite von Erinnerungskultur weiterwachsen, diese Unterstützung fehlt jedoch noch an einigen Stellen.

Es sind diese Projekte, die kontinuierlich gegen eine gesellschaftliche Spaltung anhalten, welche sich uns durch das polnische Wahlergebnis während unseres Aufenthaltes wieder schmerzlich vor Augen gehalten wurde. Projekte wie diese geben uns Hoffnung für eine gemeinsame und fürsorgliche Zukunft, die sich einer Abschottung verwehrt und den lokalen und globalen Zusammenhalt fördert. (Dodo Dürrenberger, Lea Levi)



2.4 Sommeruniversität Hohenems



Mitorganisiert vom ZJS fand auch in diesem Jahr wieder die Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien im Jüdischen Museum Hohenems (Österreich) vom 06. bis 11. Juli unter dem Titel „Auserwählt ... wozu?“ Über jüdischen Universalismus und Partikularismus statt. Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie eine interdisziplinäre Gruppe Dozierender kamen eine Woche lang zusammen, um Fragen nach dem Partikularismus und dem Universalismus zu debattieren: Was bedeutet das Auserwähltheitsparadigma aus jüdischer und nicht-jüdischer Sicht? Welche Position nahmen Jüdinnen und Juden als Minderheit über die Jahrhunderte ein? Ergänzen sich Partikularismus und Universalismus oder schliessen sie sich aus? Unterscheiden sich hierbei Fremd- und Eigendefinitionen? Wir beschäftigten uns aus unterschiedlichen Perspek-

tiven mit dem Thema, von der antiken Geschichte über religiöse Fragen, von der Literatur zur Musik, aus der Perspektive deutsch-jüdischer Frauen oder auch der israelischen Gesellschaft. Vom ZJS hielten Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Prof. Dr. Erik Petry und PD Dr. Caspar Battegay Vorträge an der Sommeruniversität. Wie in jedem Jahr blieb genügend Zeit für Streifzüge durch die Ausstellungen des Museums, den Austausch mit den internationalen Kolleg:innen und das gemeinsame Grillfest.

Laura Alt, MA

2.5 Konferenz „Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung“

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Antisemitismusforschung am Institut für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Zentrum für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin organisierte das Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel vom 01. bis 03. Dezember 2025 in Wien die interdisziplinäre Konferenz „Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung.“ Prof. Dr. Alfred Bodenheimer und Prof. Dr. Erik Petry, die zentral in die Organisation der internationalen Konferenz involviert waren, moderierten verschiedene Panels und waren an der Podiumsdiskussion über Antisemitismusforschung in Zeiten der Polarisierung beteiligt. Ebenfalls vom ZJS sprach Kathrin



Knapp, MA, zum Thema: „‘Exempel’, ‘Eigenheit’ und koschere Zimtschnecken – Rezeption zeitgenössischer jüdischer Literatur in der Schweiz.“ Die drei Tage waren durch intensiven Austausch und Debatten geprägt, die sich um den steigenden Antisemitismus on- und offline in den DACH-Ländern und weltweit – vor allem seit dem 07. Oktober 2023 –, um Begriffsdebatten sowie Herausforderungen für die Antisemitismusforschung drehten, insbesondere über deren Politisierung und Instrumentalisierung.

Laura Alt, MA

2.6 Fachgruppe

Kaum hat sich der Geruch nach frittierten Latkes auch aus der letzten Ecke und Spalte unseres Zentrums verzogen – das diesjährige Channuka-Fest war einmal mehr ein voller Erfolg – scheint schon das neue Semester anzurauschen wie ein Schnellzug – nein, keiner der Deutschen Bahn.

Doch dürfen wir auf ein sehr produktives Semester zurückschauen. «Produktiv» bedeutet hier: Viele Angebote. Von jüdischer Sportgeschichte bei Erik Petry zu Widerstandsliteratur im Dritten Reich bei Alfred Bodenheimer, einen Einblick in jüdische Kunstformen bei Shifra Kupermann, jüdischen Frauenbewegungen unter Laura Alt oder helvetisch-jüdischer Literatur bei Katrin Knapp. An dieser Stelle möchte die FG Jüdische Studien Katrin und ihrem Gatten von ganzem herzlichst zum neuen Familienmitglied gratulieren: Mazal Tov U'Mazal B'racha.

Nein, an akademischen Hirnschmalz hat es dieses Jahr tatsächlich nicht gefehlt. Und wir, also das FG-Präsidium, sind wieder einmal froh ein Semester durchführen, lernen und lehren zu können, ohne durch politische Nebengeräusche in unserer Arbeit behindert zu werden. Und wenn es doch einmal das Bedürfnis danach gab die Nebengeräusche anzusprechen, dann wurden Debatten lustvoll und amigs auch laut in unserer Küche ausgetragen. Da wurde gelacht, debattiert und manchmal ein bisschen gelästert. Wie es sich für Studis gehört.

Leider sind auch traurige Nachrichten nicht vermeidbar. Schweren Herzens und mit einer zerdrückten Träne im Auge, müssen wir uns dieses Jahr von unserer ehemaligen Präsidentin Laura Alt verabschieden, die nach einer gefühlten Ewigkeit, das Zentrum für Jüdische Studien verlässt. Wir danken Laura für ihr offenes Ohr, ihre intellektuelle Strenge, ihre unermüdliche Bereitschaft an allen Ecken und Ende stets zu helfen und ihren Rat, der uns immer wieder in die richtige Spur gebracht hat.

So und nun genug der Hegemonie, Nostalgie und Trauer. Wir freuen uns auf ein neues Semester mit Euch! Möget ihr gesund bleiben, tatkräftig und debattierfreudig sein. Und dann auch einmal bei unseren Veranstaltungen auf ein Glas im ZJS.

L'Chaim,

Euer Serkan

3 Mitarbeitende per Ende 2025

3.1 Leitung, Assistierende, Mitarbeitende und Administration des Zentrums

- Prof. Dr. Alfred Bodenheimer: Leiter und Geschäftsführer des ZJS, Ordinarius für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums
- Prof. Dr. Erik Petry: Stellvertretender Leiter des ZJS, Professor für Neuere Allgemeine und Jüdische Geschichte
- Kathrin Knapp, MA: Assistentin Jüdische Literatur
- Laura Alt, MA: Assistentin Jüdische Geschichte
- Noémie Duval: Sekretariat
- Anna Lina Schneider: Hilfsassistentin des ZJS
- Lea Levi, BA: Hilfsassistentin des ZJS

3.2 Projektmitarbeitende und Doktorierende

- Benjamin Goldschmidt, MA
- Dr. phil. des. Catrina Langenegger
- Gregorio Aostalli, MA: Doktorand
- Illya Kirzhner, MA
- Isabel Schlerkman, MA
- Janine Tornow-Gaisbauer, MA
- Lavinia Pflugfelder, MA
- Lisa Jenkel, MA
- Luca Criscione, MA
- Marina Katsnelson, MA
- Moritz Bauerfeind, MA
- Moritz Faist, MA
- Nava Rueff, MA
- Olga Pollack, Liz. phil I
- Tabea Muriel Wullschleger, MA
- Tobias Thommen, MA

3.3 Lehrbeauftragte des Zentrums

- Dr. Shifra Kuperman: Lehrbeauftragte für Jiddisch
- Dr. Ursula Peter-Spöndli: Mitarbeitende Sprachenzentrum, Ivrit

3.4 Assoziierte Forscherinnen und Forscher

- Dr. Sarah Werren
- PD Dr. Hans-Joachim Hahn

4 Wissenschaftliche Tätigkeiten der Zentrumsangehörigen

4.1 Prof. Dr. Alfred Bodenheimer

Professor für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums

Wissenschaftliche Publikationen

Bodenheimer, Alfred: Blasphemische Legenden. Sigmund Freuds und Gershom Scholems Ringen um eine Neuorientierung des Judentums in den 1930er-Jahren, in: Theologische Zeitschrift 1, 2025, S. 69–83.

Bodenheimer, Alfred: Der Supermarkt als Klassenzimmer der Nation. Über die israelische Comedy-Serie "Kupa Rashit", in: Kind, von deiner Jugend an erwähle Bildung (Sirach 6,18). Biblische und judaistische Beiträge zu Bildung und Weisheit. Festschrift für Gerhard Langer zum 65. Geburtstag., 2025, S. 323–335.

Bodenheimer, Alfred: Endzeit jetzt! Eschatologie, Prophetie und Politik in Israel, in: Zeit im jüdischen Kontext. Jüdischer Almanach der Leo Baeck Institute, Berlin 2025, S. 133–142.

Bodenheimer, Alfred: Questions of Belief: Sammy Gronemann's Short Story "Der himmlische Lohn", in: Naharaim, 2024. Verfügbar unter: [10.1515/naha-2024-0005](https://naha-2024-0005)

Bodenheimer, Alfred: „Wenn ein Mensch stirbt“. Das Angesicht des Todes im Spiegel jüdischer literarischer Texte nach 1900, in: Riedel, Erik; Soussan, Sara; Wenzel, Mirjam (Hg.): Im Angesicht des Todes, Berlin, Leipzig 2024, S. 52–57.

Bodenheimer, Alfred: Von der Einsetzung als ‚biblische Sprache‘, in: Braese, Stephan; Waldschmidt, Christine (Hg.): Handbuch Deutschsprachig-jüdische Literatur seit der Aufklärung. Neue Forschungszugänge in Paradigmen, Bd. 3 / 6, Berlin, Heidelberg 2024, S. 237–247. Verfügbar unter: [10.1007/978-3-662-67563-2_18](https://doi.org/10.1007/978-3-662-67563-2_18).

Vorträge und Workshops

Vortrag „Worum kämpfen im Namen des Judentums? Universalismus, Nationalismus und Menschenrechte im Spiegel der jüdischen Literatur“, Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien, Hohenems, 9.7.2025 Verfügbar unter: <https://www.falter.at/event/1049738/worum-kaempfen-im-namen-des-judentums-universalismus-nationalismus-und-menschenrechte-im-spiegel-der-juedischen-literatur>

Vortrag „Worum kämpfen im Namen des Judentums? Universalismus, Nationalismus und Menschenrechte im Spiegel der jüdischen Literatur“, Universität Bielefeld, 15.7.2025.



Verfügbar unter: <https://www.falter.at/event/1049738/worum-kaempfen-im-namen-des-judentums-universalismus-nationalismus-und-menschenrechte-im-spiegel-der-juedischen-literatur>

Vortrag „(Nicht) mein Land? Selbstzeugnisse deutscher Jüdinnen und Juden 1980-2024.“ Internationale Abschlusstagung „Jüdische Emanzipationsdiskurse von 1945 bis heute“, DFG-Netzwerkgruppe „Emanzipation nach der Emanzipation. Jüdische Literatur, Philosophie und Geschichte von 1900 bis heute“, Universität Augsburg, 11.9.2025. Verfügbar unter:

Vortrag „‘There is his religion of art, my young successor: rejecting life!’“. Künstlerische Selbstwerdung in Chaim Potoks „My Name is Asher Lev“ und Philip Roths „The Ghost Writer“, Ringvorlesung „Das Judentum und die Künste“, Universität Zürich 15.9.2025.

Vortrag „Paradigmenwechsel des Judentums von außen und innen Das Konzil von Nizäa in der Perspektive der Geschichtswerke von Heinrich Graetz und Simon Dubnow“, Konferenz „The Confession of the Council of Nicaea: History and Theology“, Universität Münster, 16.10.2025.

Gastvortrag „Koscher Sex und Kinderwunsch: Sexualität und Reproduktion im Judentum“, gemeinsam mit Dr. Sarah Werren, Vorlesung „Religion und Sexualität. Einführung in die Religionsgeschichte und religiöse Zeitgeschichte“ von Almut-Barbara Renger, Universität Basel, 6.11.2025.

Vortrag „Evolution oder Revolution – konkurrierende apokalyptische Modelle im Judentum der Gegenwart“, Konferenz „Ende oder Wende? Apokalyptische Diskurse in Antike und Gegenwart“, Universität Basel, 7.11.2025.

Panelgespräch „Das Problem der jüngeren Geschwister des Judentums“, mit Prof. Dr. Mouhanad Khorchide und Almut Engelen (Moderation), Herbstakademie 2025 des Tikvah Instituts „Antisemitismus und die „Krise“ der Wahrheit. Empirische und theoretische Perspektiven auf antisemitismuskritische Forschung und Bildung“, Berlin, 30.11.2025.

Funktionen

Mitorganisator der Konferenz „Widerstand. Jüdische Literatur als Mittel gesellschaftlicher und politischer Teilhabe“, Basel, 10.-12.2.2025.

Verantwortlicher für die Fakultätstagung der Theologischen Fakultät, 2.-4.4.2025.

Mitorganisator der Konferenz „Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung“, Institut für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 1.-3.12.2025.

Mitglied der Kommission Nachwuchsförderung der Universität Basel.

Präsident der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien.

Herausgeber des Jahrbuchs der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien (gemeinsam mit Vivian Liska) beim De Gruyter Verlag.

Mitherausgeber der Reihe Jüdische Moderne, Böhlau Verlag, Köln.

Mitherausgeber der Reihe Jüdische Studien, Mohr Siebeck Verlag bei UTB.

Mitherausgeber der Reihe Conditio Judaica. Studien und Quellen zur deutsch-jüdischen Literatur- und Kulturgeschichte, De Gruyter Verlag.

Mitglied des wissenschaftlichen Boards des Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society.

Mitglied im Kuratorium für das Schweizer Textkorpus (Digitales Wörterbuch der deutschen

Sprache) bei der Schweizerischen Akademie für Geisteswissenschaften.

Co-Schriftleiter der Zeitschrift Judaica – Neue digitale Folge.

Mitglied der Kommission für die Verleihung des Wissenschaftspreises der Stadt Basel.

4.2 Prof. Dr. Erik Petry

Professor für Neuere Allgemeine und Jüdische Geschichte

Forschungsprojekt

Geschichte des Zionismus

Wissenschaftliche Publikationen

Petry, E. (2023) „Überlegungen zur Niederschrift der Geschichte eines jüdischen Fussballclubs“, in "De Stern ufem Herz, in Züri dihei" Hundert Jahre Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Chronos, S. 9–18.

Petry, E. (2023) „Liegt Auschwitz doch in der Schweiz?“, Neue Wege, (5.23), S. 17–21



Vorträge und Workshops

Vortrag „Einführung in die Geschichte der Shoah“, WMS Liestal, 3.2.2025.

Vortrag „Antisemitismus“, BFS Basel, 19.2.2025.

Workshop „Nahostkonflikt“, Gymnasium am Münsterplatz, Basel, 24.2.2025.

Vortrag „Antisemitismus“, Steiner Schule Basel, 20.2.2025.

Nachtheater-Talk zum Stück „Eichmann – wo die Nacht beginnt“, Bern, 7.5.2025.

Workshop „Antisemitismus“ zur Ausstellung „Mensch – Du hast Rechte“, Basel, 19.5.2025.

Stadtführung „Jewish life in Basel from the medieval time until today“, Migwan, 25.5.2025.

Stadtführung „Jüdisches Basel“, Jahreskonferenz der Religionswissenschaft, 31.5.2025.

Vortrag an der Sommer-Universität Hohenems: „(...)wegwische das Gedenken Amaleks ringsunter dem Himmel, vergiß nicht!“ – Auserwähltes Vergessen in der modernen Jüdischen Geschichte“, 7.7.2025

Stadtspaziergang „Jüdisches Leben in Lörrach“, Lörrach, 12.9.2025.

Workshop „Antisemitismus“ zur Ausstellung „Mensch – Du hast Rechte“, Basel, 16.10.2025.

Workshop „Nahostkonflikt“, PH an der FHNW, Muttenz, 20.10.2025.

Workshop „Nahostkonflikt – Hintergründe und Entwicklungen 2025“, Bern IGB, 26.10.2025.

Vortrag und Podiumsgespräch „Nahostkonflikt“, St. Gallen GSI, 29.10.2025.

Vortrag „Nahostkonflikt“, Johanniter-Orden, Erlinsbach, 31.10.2025.

Vortrag „Antisemitismus“, Reformierte Kirche des Kantons Zürich, Zürich, 1.11.2025.

Co-Leitung der Likrat-Ausbildung „Next Step“, Athen, 5.11.-7.11.2025.

Vortrag „Israel ist der Jude unter den Staaten“, Tagung zum 80. Geburtstag von Ekkehard Stegemann, Basel, 9.11.2025.

Podiumsteilnahme auf der Jahrestagung der BGSJ, Basel, 13.11.2025.

Exkursionsleitung „Das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof“, Natzweiler-Struthof, 29.12.2025.

Diskussionsleitung und Podiumsteilnahme auf der Konferenz „Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung“, Wien 1.12.-3.12.2025.

Zweitägiger Workshop CAS Theologie „Kreativität im Judentum, Basel, 6.12.-7.12 2025.

Workshop „Nahostkonflikt“, Gymnasium Laufen, 10.12.2025.

Im Rahmen der Tätigkeit als Wissenschaftlicher Berater des Mizmorim Kammermusikfestivals Aufnahme von 11 Podcasts zum Thema „Jerusalem“. Die ist auf spotify abrufbar.

Aus Anlass des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Alfred Bodenheimer Aufnahme von 11 Podcasts zur Forschung und Lehre Alfred Bodneheimers in den Jüdischen Studien und den Stand der Jüdischen Studien allgemein. Dies ist auf spotify und der Website der Jüdischen Studien abrufbar.

Funktionen

Präsident der „DOZUBA“ (Vereinigung der Dozierenden Gruppierung II aller Fakultäten der Universität Basel).

Sprecher der Gruppierung II der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel (Mitglied der Fakultätsversammlung und des Fakultätsausschusses der Phil-Hist).

Stellvertretung Einsitz Gr. II in der Prüfungskommission und im Promotionsausschuss der Phil-Hist.

Leiter Unterrichtskommission „Jüdische Studien“.

KOPAS des Zentrums für Jüdische Studien.

Studienfachverantwortlicher des Fachs „Jüdische Studien“.

Mitglied der Qualitätskommission der Universität Basel.

Mitglied der Doktorats-Kommission der Universität Basel.

Mitglied der Evaluationskommission der Theologischen Fakultät der Universität Basel. Gutachter für die „Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ und der „Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Mitglied des Stiftungsrats „Gästehaus der Universität Basel“.

Mitglied der Baukommission der Stiftung „Gästehaus der Universität Basel“.

Mitglied der „Evaluationskommission Postdoc. Mobility Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften“ des Schweizerischen Nationalfonds.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von „Likrat-Public“ des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG).

Mitglied der Kommission des Historischen Museums Basel.

Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Judaistische Forschung (SGJF).

Mitglied des Redaktionsteams der Zeitschrift „Judaica – Neue digitale Folge“.

Peer Reviewer für die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte.

Experte für den Bereich „Jüdische Geschichte“ für Schweizer Jugend forscht.

Mitglied der Bibliothekskommission der Israelitischen Gemeinde Basel (IGB).

Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte.

Mitglied des Vereins Schweizer Sportgeschichte.

Präsident der Kommission der GGG-Kurse.

Präsident des Wissenschaftlichen Beirats des Memorial-Projekts des Kantons St. Gallen.

Mitglied des Vorstands des „Netzwerk-Vereins“ zum Memorial-Projekt.

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Jüdischen Museums Gailingen (D).

Leiter des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts „Richard Wagner in Luzern“.

Mitglied der Projektgruppe „1349 – Gedenken an das Pogrom in Basel“.

Mitglied der Projektgruppe „Zukunft der Alemannia Judaica“.

Mitglied des Teams des Kammermusikfestivals „Mizmorim“.

Ambassador der „Mizmorim-Society“.

Mitglied des Vorstands des Netzwerk-Vereins „Memorial“.

Mitglied des Stiftungsrats der Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA).

4.3 Knapp Kathrin, MA

Assistentin, Doktorandin

Dissertationsprojekt

„Jüdische Stimmen im Literaturbetrieb. Bedingungen, Formung und Rezeption des Schreibens von jüdischer Literatur im 21. Jahrhundert in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ (Arbeitstitel)

Wissenschaftliche Publikationen

Schwarz, K. (2024) Frieda Glücksmann : von Lehnitz nach London : Biografie. 1. Auflage. Berlin: Ammian Verlag.

Schwarz, K. (2024) ««Navigating Boundaries: Frieda Glücksmann, the Jüdische Frauenbund, and Support Networks in Times of Adversity»». Verfügbar unter: https://www.juedischesmuseum.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Veranstaltungen_2024/RevisitingJewishFeminsm_DIGITAL.pdf.

Schwarz, K. (2024) «"upDate Ausbildung". Keynote speech and Q&A on «Antisemitism in society and business» for the Berlin Chamber of Industry and Commerce (IHK Berlin)».

Vorträge und Workshops

Vortrag „Nahaufnahme Brandenburg: Frieda Glücksmann. Von Lehnitz nach London“ Öffentlicher Vortrag im Brandenburg Museum. Im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwochen und in Kooperation mit dem Frauenpolitischen Rat Brandenburg. Potsdam, 13.3.2025.

Vortrag „Jüdische Literaturen im Literaturbetrieb. Schreibweisen und Rezeption in Deutschland, Österreich und der Schweiz.“ Kolloquium: Von der Antike bis zur Gegenwart: Quellenkritik üben?? Geschichtsverzerrungen, Propaganda, Fake News erkennen und benennen. (PD Dr. Marco Vitale). Universität Basel, 5.5.2025.

Workshop „Vulnerabilität als Thema Jüdischer Literatur.“ Seminar: Vulnerabilität. Erkundungen in islamischer und christlicher Theologie (Prof. Dr. Ufuk Topkara und Prof. Dr. Andrea Bieler). Berliner Institut für Islamische Theologie, Humboldt Universität. Berlin, 2.6.2025.

Vortrag „„Exempel‘, ‚Eigenheit‘ und koschere Zimtschnecken – Rezeption zeitgenössischer jüdischer Literatur in der Schweiz“. Tagung: Zwischen Politisierung und Prävention. Herausforderungen für die Antisemitismusforschung. Eine internationale Tagung der Arbeitsgruppe Antisemitismusforschung am Institut für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien, 2.12.2025.



Funktionen

Vorstand Avuba (Assistierendenvereinigung der Universität Basel)

Mitglied Regenz der Theologischen Fakultät der Universität Basel (für Gruppierung III)

Mitglied der Fakultätsversammlung Theologische Fakultät der Universität Basel (für Gruppierung III)

Fachlektorat für Buchtitel: Ruth Weiss mit Lutz Kliche. Erinnern heißt Handeln. Mein Jahrhundertleben für Demokratie und Menschlichkeit. Herder Verlag, Freiburg 2025.

Co-Organisation der Fakultätstagung der Theologischen Fakultät „Dummheit“. Universität Basel, 2.4.–4.4.2025.

Co-Organisation von „Widerstand. Jüdische Literatur als Mittel gesellschaftlicher und politischer Teilhabe.“ Konferenz der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien, Zentrum für Jüdische Studien an der Universität Basel und Buber-Rosenzweig-Institut an der Goethe-Universität Frankfurt. Basel, 10.2.–12.2.2025.

4.4 Laura C. S. Alt, MA

Assistentin, Doktorandin

Dissertationsprojekt

„Wahrlich ein Treffpunkt des fernen Ostens und des fernen Westens“. Palästina-Arbeit, Stereotype und Othering der WIZO 1920–1948 (Arbeitstitel)

Wissenschaftliche Publikationen

Laura C. S. Alt: Rezension zu: Nicholas Potter/Stefan Lauer (Hg.): Judenhass Underground. Antisemitismus in emanzipatorischen Subkulturen und Bewegungen, in: Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 19 (2025), 37, S. 1–4, online unter https://www.medaon.de/pdf/medaon_37_alt.pdf



Vorträge und Workshops

Vortrag „,... dass Sie von Nahost Geschichte [sic!] definitiv weniger Ahnung haben als ich haben wir doch schon festgestellt, oder?“ Zur Funktion von Geschichte und Rezeption von HistorikerInnen in Online-Kommentarspalten“ BGSH-Jahrestagung. Basel, 14.11.2025

Funktionen

Mitgliedschaft Basel Graduate School of History (BGSH)

Vertreterin Gruppierung III in der Fakultätsversammlung der Philosophisch-Historischen Fakultät

Unterrichtskommission „Jüdische Studien“

Projektmitarbeiterin „Monitoring, Meldestelle und Bericht Antisemitismus“ beim Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund

Redaktion Tachles-Beilage „Zentrum für Jüdische Studien“ 2025

5 Doktorierende

5.1 Benjamin Goldschmidt, MA

Dissertationsprojekt

Polnisches Judentum und europäischer Hygienediskurs, 1790-1936

5.2 Dr. phil. des. Catrina Langenegger

Dissertationsprojekt

„Heterotopien des Krieges: Die Lager des Territorialdienstes und die jüdischen Flüchtlinge 1942–1945“

Das 2024 abgeschlossene Dissertationsprojekt wurde am Dies Academicus 2025 mit dem Preis für Geisteswissenschaften der Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der L. & Th. La Roche-Stiftung, ausgezeichnet.



Wissenschaftliche Publikationen

Langenegger, C. und Schüpbach, J. (2025) „Die Vermittlung von Digital Humanities und Data-Literacy an wissenschaftlichen Bibliotheken“, Bibliotheksdienst, 59(3-4), S. 223–232. Verfügbar unter: 10.1515/bd-2025-0032.

Langenegger, C. (2025) „Unterbringung und Quarantäne- und Auffanglagern“, in „Wir machen einen grossen Schritt ins Leben.“ Die Befreiten aus dem Ghetto Theresienstadt in der Schweiz: Lebenswege und Erinnerungen. Zürich: Chronos, S. 131–150.

Langenegger, C., Kaufmann, H. und Metzger, T. (2025) Erinnerung an die Befreiungsaktion und Rezeption. Zürich: Chronos.

Kaufmann, H., Langenegger, C. und Metzger, T. (2025) „Ankunft in der Schweiz“, in „Wir machen einen grossen Schritt ins Leben.“ Die Befreiten aus dem Ghetto Theresienstadt in der Schweiz: Lebenswege und Erinnerungen. Zürich: Chronos, S. 95–130.

Langenegger, C. (2024) „Digital Academy 2023: Catrina Langenegger about Swiss Military Refugee Camps“. Verfügbar unter: https://blogs.uni-bielefeld.de/blog/ceus/entry/digital_academy_2023_catrina_langenegger.

Vorträge und Workshops

„Refugee Care in Switzerland during World War II in the Light of Historical Statistics and GIS.“ an der Konferenz Beyond Digital Awe. European Jewish Studies and the Challenge of Digital Humanities. Vilnius, 17. November 2025.

„Wir machen einen grossen Schritt ins Leben“ Rettungsaktion Theresienstadt-St. Gallen 1945 biografisch erzählt. Rettungsaktion Theresienstadt–St. Gallen 1945 biografisch erzählt. Buchpräsentation von Helen Kaufmann, Catrina Langenegger und Thomas Metzger, Altstätten, 28.10.2025

„Between mystification and accusation. The death of Joseph Schmidt in a Swiss refugee camp and its reception history.“ Memory Studies Association 9th Annual Conference “Beyond Crisis”, Prag, 15. Juli 2025

„Wir machen einen grossen Schritt ins Leben“. Buchpräsentation, Kultur im Regal IGB Basel, 25.6.2025

„Die Erfüllung der vornehmsten Aufgabe der Schweiz in diesem Kriege“: Die militärisch geführten Flüchtlingslager in der Schweiz 1942–1946, Vortrag im Forum für Zeitfragen Basel, 4. Juni 2025

Der Altbestand der Bibliothek der Israelitischen Gemeinde Basel. Vortrag für den Lunch Club 65+, 12. Mai 2025

„...dass es mein grösster Wunsch ist, nach Bienenberg versetzt zu werden...“ Das Flüchtlingsheim Bienenberg während der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Vortrag gehalten auf der Fakultätstagung der Theologischen Fakultät der Universität Basel, 4. April 2025

„Der Altbestand der Bibliothek der Israelitischen Gemeinde Basel.“ Vortrag für die Israelitische Gemeinde Basel, 31. März 2025

„Der Basler Talmud. Druckgeschichte.“ Vortrag für die Israelitischen Gemeinde Basel, 27. März 2025

„Ein Schritt ins Leben: Buchvorstellung im Jüdischen Museum Hohenems, 26. Februar 2025 Impulsschulung: Jüdische Geschichte der Schweiz 1933–1945, gehalten für die Mitarbeitenden des Teams Provenienzforschung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte in Winterthur, Januar 2025

Funktionen

Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte

Mitglied der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Judaistische Forschung

Mitglied der Bibliothekskommission der Israelitischen Gemeinde Basel (IGB)

Mitglied von Bibliosuisse, Bibrel und der IG WBS

Mitglied der Vereinigung Jüdische Sammlungen

5.3 Gregorio Aostalli, MA

Dissertationsprojekt

Switzerland and the Middle Eastern Conflict (1947-1985): The MENA-Region's Role in Shaping the Swiss Security Policy and International Strategies during the Cold War (prov.)

Vorträge

Öffentlicher Vortrag „Nel cuore della complessità: Storia e Giornalismo in dialogo – Orizzonti di pace“. Mit Roberto Antonini (co-relatore) und Simona Sala (moderatrice). Stabio, 05.12.2025.

Nicht öffentliche Vorträge „Diagnosi di uno scontro: Un secolo di violenze in Medio Oriente“. Liceo Cantonale Mendrisio, 17.11.2025.

Nicht öffentliche Vorträge „Un'eco globale: Riflessioni geopolitiche sulla crisi in Medio Oriente“. Liceo Cantonale Mendrisio, 07.04.2025.

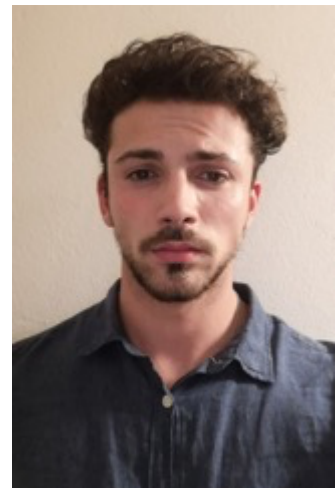
Öffentlicher Vortrag „Parliamo di Medio Oriente“. Stabio, 07.02.2025.

Vorträge und Workshops

Funktionen

Wissenschaftler der Schweizer Armee

Einteilung: Dozentur Strategische Studien – Militärakademie Zürich (seit 2022)



5.4 Illya Kirzhner, MA

Dissertationsprojekt

„Paradoxer Umgang mit dem erotischen Begehren im Werk von Michel Houellebecq und Woody Allen“ (Arbeitstitel)

5.5 Isabel Schlerkmann,

Dissertationsprojekt

„How October 7th effects the European Jewish Communities“ (Arbeitstitel)

Wissenschaftliche Publikationen

Schlerkmann, I. (2025) „Diaspora Solidarity and Identity: Shifting Bonds Between Europe's Jewish Officials and Israel After 7 October“, Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung, 19(36), S. 1–14.

5.6 Janine Tornow-Gaisbauer, MA

Dissertationsprojekt

„Bedeutung der kulturellen Wurzeln für die jüngere Generation von Schreibenden mit Misrachi-Hintergrund in Israel.“ (Arbeitstitel)

5.7 Lavinia Pflugfelder, MA

Dissertationsprojekt

„Kontinuität und Innovation der Denkfigur des Gottes im neopaganen Hexentum“

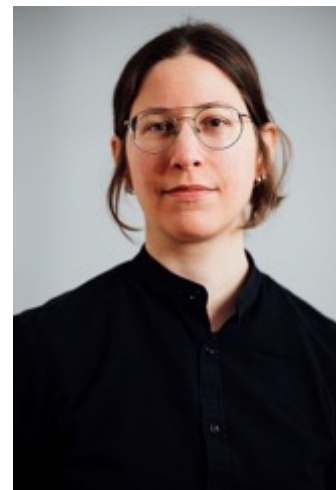
Wissenschaftliche Publikationen

Fitz, C. u. a. (2025) „Die Denkfigur der Hexe und Enchanted Epistemes: Alternative Wissenssysteme, magische Praktiken und die Wiederverzauberung der Welt. Werkstattbericht des Forschungskollektivs Enchanted Epistemes vom Workshop „HEXEN! Magie, Gender, Wissen“ an der Universität Basel, 1.–3. Juni 2024“, Zeitschrift für junge Religionswissenschaft, 20, S. 98–103.

Verfügbar unter: <https://doi.org/10.71614/zjr.v20i1.2003>.

Pflugfelder, L. (2024) „Ambivalenz der Teufelsfigur: Horror und Faszination“, Prospektiv – Beilage zum Magazin bref. Verfügbar unter: <https://theologie.unibas.ch/de/fakultaet/publikationen/prospektiv/>.

Pflugfelder, L. (2024) „Film Review Dune: Part Two“, Journal for Religion, Film and Media, 10(2), S. 156–161. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.25364/05.10:2024.2.11>.



Vorträge und Workshops

„Imaginationsgeschichten der Hexe: Vom Basler Konzil bis zur Witchsploitation“, 30. Studierendensymposium der Religionswissenschaft 2025 Doing and Believing. Religion und Gender, Basel 29.05.–01.06.2025

„Fragmentierung oder Bricolage? Enchanted Epistemes zwischen wissenschaftlicher und transzendenter Autorität“, Wissen, Wahrnehmen, Wundern. Epistemische Praktiken an Schnittstellen von Spiritualität, Kunst und Wissenschaft, (Workshop Arbeitsgruppe Enchanted Epistemes), Universität Freiburg 27.-28.11.2025.

Funktionen

Assistentin und wissenschaftliche Mitarbeitende am Lehrstuhl Religionswissenschaft Basel

5.8 Lisa Jenkel, MA

Doktorandin bei Prof. Dr. Erik Petry, BGSH & ZJS

Dissertationsprojekt

“The Depiction and Discourse regarding Jewish Athletes and Jewish Sports in the English Press, 1890-1945“, Abgegeben Oktober 2025

Vorträge und Workshops

“The Depiction and Memory of (Famous) Jewish Sportspersons“, Second NGG Conference: Archives, Heritage and Memory, Parkes Institute, University of Southampton, 19.05.2025

“Unsportlich und unsichtbar? Das Stereotyp des ‘unsportlichen Juden’ in der englischen Presse“, Siebte Schweizerische Geschichtstage, Universität Luzern, 8.-11.07.2025



Funktionen

Mitglied der Basel Graduate School of History (BGSH)

Mitglied des Advisory Board der Jewish Historical Society of England-

Bis Mai 2025: Mitglied des Komitees der New Generation Group der Jewish Historical Society of England

5.9 Luca Criscione, MA

Dissertationsprojekt

„19.JH Schweizer Auswanderung in Montana, USA“

Funktionen

Swiss American Historical Society

5.10 Marina Katsnelson, MA

Dissertationsprojekt

„Jüdische Lebenswelten zwischen Postsozialismus und Demokratie“ (Arbeitstitel)

5.11 Moritz Bauerfeind, MA

Assistent/Doktorand Jüdische Geschichte

Dissertationsprojekt

„Vom Dorf in die Stadt. Reformrabbiner und die jüdische Emanzipation in Bamberg und Basel“, ab Februar 2020

Wissenschaftliche Publikationen

Bauerfeind, M. und Denz, R. (2024) „Einführung in den Themenschwerpunkt: Das vergangene ländliche Judentum im deutschsprachigen Raum“, Medaon, 34(18), S. 5. Verfügbar unter: <https://www.medaon.de/de/artikel/einfuehrung-in-den-themenschwerpunkt-das-vergangene-laendliche-judentum-im-deutschsprachigen-raum/>.



Bauerfeind, M. (2024) „„Predigt gehalten am Sabbath Nachmu in der Synagoge zu Bern“ – Rabbiner Moses Nordmann aus Hégenheim und sein Reformprogramm“, Medaon, 34(18), S. 6. Verfügbar unter: <https://www.medaon.de/de/artikel/predigt-gehalten-am-sabbath-nachmu-in-der-synagoge-zu-bern-rabbiner-moses-nordmann-aus-hegenheim-und-sein-reformprogramm/>.

Bauerfeind, M. und Denz, R. (2024) „Schwerpunkt: Das vergangene ländliche Judentum im deutschsprachigen Raum“, Medaon. Verfügbar unter: <https://www.medaon.de/de/ausgabe/medaon-18-2024-34/>.

Bauerfeind, M. (Hrsg.) (2024) Die Bittschriften des Rabbiners Samson Wolf Rosenfeld an das Bayrische Parlament. Berlin: Frank & Timme ("Allerunterthänigst unterfertigte

Bitte". Bittschriften und Petitionen im langen 19. Jahrhundert, Digiost 18). Verfügbar unter: [10.23665/digiost/cc-18](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63865-digiost-cc-18).

Bauerfeind, M. (2024) "Meine Gemeinde hätte jedoch besonderen Schutz verdient." Schreiben des Rabbiners Moïse Nordmann an den Präsidenten des Zentralkonsistoriums in Paris, Elsass 1848, Selbstzeugnisse revisited. Verfügbar unter: <https://selbstzeugnisse-revisited.de/meine-gemeinde-haette-jedoch-besonderen-schutz-verdient>.

Vorträge und Workshops

„Daß es anders und besser werde“ – Reformrabbiner in Franken und im Elsass, Konferenz Landjudentum, Aspekte jüdisch-nichtjüdischer Nachbarschaften im ländlichen Raum seit dem Mittelalter, Goethe-Universität Frankfurt, 24. 11. 2025

Funktionen

Mitgliedschaft Basel Graduate School of History (BGSH)

Rezensionsredaktion Medaon

Homepagebetreuung Vereinigung für Jüdische Studien

Unterrichtskommission Jüdische Studien (Bis Februar 2025)

5.12 Moritz Faist, MA

Dissertationsprojekt

„Die Strafverfolgung von Schweizer NS-Täter:innen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, ca. 1945-1960“

Wissenschaftliche Publikationen

Moritz, F. (2024) „Mit Schweizerpass und deutschem Soldbuch - Der Kriegsverbrecherprozess gegen den ehemaligen Bissiger KZ-Lagerführer Johannes Pauli vor dem Strafgericht Basel-Stadt 1953“, Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte, 59/60(2023/2024), S. 209–288.

5.13 Nava Rueff, MA

Dissertationsprojekt

Verstehen, verzeihen, aber nicht vergessen.

Das bewegte Leben der Schriftstellerin und Journalistin Gertrud Sternberg-Isolani.“

Wissenschaftliche Publikationen

Rueff, Nava: Flucht, Internierung, Exil, Heimat. Betty und Gertrud Isolani und ihre Charmille-Geschichte. in: Benz, Silvio; Bollag, Peter; Dürrenberger, Dodo; Leu, Elio (Hrsg.): Schabbes, Schnitzel, Mehrbettzimmer. Leben im jüdischen Altersheim La Charmille in Riehen (1947-2002). Basel 2025. S. 29-35.

5.14 Olga Pollack, Liz. phil I

Dissertationsprojekt

„Im Zwielficht der Legalität: Das Schweizer Palästinaamt zwischen Flüchtlingshilfe, Bürokratie und zionistischer Politik 1932–1945“

Funktionen

Mitglied der Basel Graduate School of History (BGSH)

Redaktionelle Verantwortung für den Projektbericht im Rahmen des

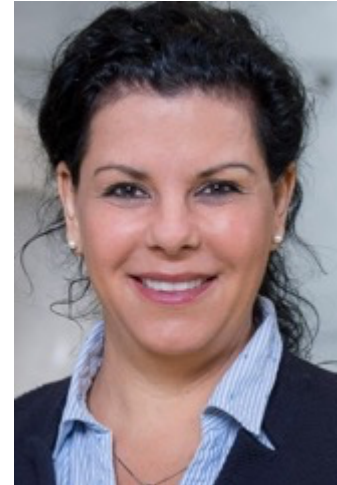
Projekts Informationssicherheit & Datenmanagement (I&D), Universität Zürich

Fachliche Zuständigkeit für den Aufbau und die Strukturierung einer elektronischen Archiv- und Ablageumgebung im universitären Kontext (Universität Zürich)

Fachliche Verantwortung für die Koordination, Betreuung und Qualitätssicherung studentischer Arbeiten (Universität Luzern)

Beratung und Unterstützung von Betreuer:innen (insbesondere Professor:innen) bei Betreuungs- und Bewertungsfragen studentischer Arbeiten

Konzeption und Erstellung von Leitfäden und Arbeitsgrundlagen zur Unterstützung wissenschaftlichen Arbeitens



5.15 Tabea Muriel Wullschleger, MA

Doktorandin Doc.CH (SNF)

(ab Mai 2025 im Mutterschaftsurlaub)

Dissertationsprojekt

„Das Leitungspersonal der zivil geführten Lager und Heime für Flüchtlinge in der Schweiz (1940-1949)“ (Arbeitstitel)

Funktionen

Mitglied Basel Graduate School of History (BGSH)



5.16 Tobias Thommen, MA

Dissertationsprojekt

„Wirkung alliierter Flugschrift auf den deutschen Zusammenbruch 1918“ (Arbeitstitel).

Funktionen

Mitglied Basel Graduate School of History (BGSH)

Redaktion

Lea Levi, Hilfsassistentin am Zentrum für Jüdische Studien.

Bildnachweise

Titelbild: Serkan Abrecht

Exkursions: Laura Alt

Sommeruniversität Hohenems: Laura Alt